

Ursula Koch, Wolfgang Kuhoff und Klaus Sprigade, Quellen zur Geschichte der Alamannen 7. Indices. Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Kommission für Alamannische Altertumskunde, Schriften Band 11. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1987. 156 Seiten.

Mit dem Indexband ist die nützliche Sammlung der Quellen zur Geschichte der Alamannen abgeschlossen (vgl. Bonner Jahrb. 185, 1985, 684 f.). Er enthält einen Index fontium, einen Index nominum und einen Index rerum. Der Index rerum ist in 7 Großgruppen mit zahlreichen Untergruppen gegliedert: Geographische Begriffe; Bauwerke; Sachen; Natur und Umwelt; Gemeinschaft; Kriegerische Auseinandersetzung; Personen und Gottheiten. Jeder Begriff wird übersetzt, genauer: die Übersetzung oder die verschiedenen Übersetzungen aus den Textbänden werden wiederholt. So liest man dann unter fuga (S. 128): fliehen, Flucht. Offensichtlich wollte man wieder dem Leser entgegenkommen, der kein Latein und Griechisch kann. Doch der wird nichts mit dem Index rerum anfangen können, da er alphabetisch nach den lateinischen und griechischen Stichwörtern geordnet ist. Der Sprachkundige aber muß bisweilen selbst dort, wo

ihm die Wörter geläufig sind, den Text nachschlagen, um eine Übersetzung zu verstehen. Denn 'verschwiegene und zuverlässige Leute' für *taciturnus et fidus* (S. 128) wird erst erklärlich, wenn man im Original *per taciturnos quosdam et fidus* liest. Einfache Wortlisten hätten also genügt.

Ärgerlich ist, daß dem Benutzer mühseliges Nachschlagen gerade dann nicht erspart bleibt, wenn er den Index zum eigentlichen Gegenstand der Sammlung, zur Geschichte der Alamannen befragen will. Denn bis auf wenige Ausnahmen trennen die Sachgruppen nicht zwischen Alamannen, Römern und anderen Völkern. Bei den drei Erwähnungen von *τρόπαιον* und bei dem *tropaeum* (S. 72) handelt es sich selbstverständlich immer nur um römische Siegeszeichen, oder das Wort wird metaphorisch für römische, nicht alamannische Dinge gebraucht. Und man muß erst alle fünf Belege für *ἀρχή* = Herrscherstellung, Herrschaft überprüfen, um festzustellen, daß die ersten vier die römische Kaiserherrschaft, der fünfte das fränkische Königtum betreffen.

S. 73 muß es *opimitas praedarum* statt *optimas praedarum* heißen.

Bonn

Klaus Rosen